



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

**Vivo, Agostino di**

**München, M.DCI.**

Cap. 28. Der Author ermahnt die jenigen Krancken/ welche zu jhrer vorigen gesundtheit seind gelangt/ daß sie sich hinfüran wöllen bessern vnnnd sich jmmerdar vben in den Wercken der Bueß vnd ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

Erster Theil der vbung

Begeret zu heylen mit dem eufferlichen Salben vnnnd anstreichung / vnd jm nit zuuor durch ein Artzney lest reinigen die inwendige böse humorn / welche die fürnemste vrsach seind solches fiebers. So reinige derwegen dein Seel mit der Artzney der Beicht / auff daß du von Gott desto leichtlicher erlangest die Gesundtheit des Leibs : Dann sonsten wirstu sie schwerlich erlangen / vnangesehen du verüchtest oder verüchten laßest noch so vil Gebett / Dann es spricht der Prophet lauter vnd klar : Iniquitatem si aspexi in corde meo , non exaudiet Dominus , das ist / Wo ich vnrechts ansehe in meinem Herzen / so wüdt der **HER** nicht erhören. Vnd von dem Gebett eines andern spricht Gott durch den Ieremiam : Du solt nit für dich Voleß bitten / vnd für sie kein Lob noch Gebett fürbringen / vnd verhinder mich nicht / dann ich werd dich nicht erhören. Oder siehestu nicht / was sie thuen in den Stärcken Juda vnd auff den Gassen Jerusalems ? Begerst derwegen du Krancker / daß der **HER** / von wegen deines vnd anderer Leut Gebetts / dir dein vorige gesundtheit gebe / so verhindere solches nit mit deinen böshheiten / sonder vertreibe sie durch das speyen vnd außwerffen der andächtigen Beicht / Dann soll dir denn gesundtheit nutzlich zum heyl deiner Seelen gereichen / so wüdt sie dirder gütig **HER** bewilligen / seythemal er ein so grosses gefallen hat an der reinigkeit des Gewissens.

Pfalm: 67.

Ierem: 7.

Cap. XXVIII.

Der Authoz ermahnt diejenige Kranckē / welche zu ihrer vorigen gesundtheit seind gelange / daß sie hinsüan sich wöllen bessern vnd sich immerdar vben in den Wercken der Buß vnd Gottsforcht.

**D**iejenigen / welche von dem gütigen Gott widerum erlangt haben ihre vorige Gesundtheit / sollen die grosse gefahr betrachten / darinn sie gesteckt seind /

Auß diesem Leben zuscheiden arm an guten Wercken / reich an Lastern / vnd ohne alle vorgehende bereitung vnd bußfertigkeit. Vnd deswegen sollen sie sich befließen / die vbrige Jahr ihres Lebens zuwenden zum heyl ihrer Seelen / damit / wann die zeit kombt / daß sie mit rechtem ernst abgefodert werden auß dieser Welt / sie sich nicht vergeblich zubeklagen haben wegen der verlorenen zeit / mit höchstem frolocken des Teufels / Vnd / an statt der belohnung / zuempfangen die wol uerdiente straff vom gerechten Richter / welcher vermittelst der Kranckheit / angeklopfft hat an ihrer Thür wachbar zu sein / Inmassen vns dafür warnet der Prophet Salomon sprechende: **Sib nit andern dein Ehr / vnd deine Jar** Prover: 5.  
**den grausamen / daß sich villeicht nit frembde von deinem vermögen sättigen / vnnnd dein arbeit nit sey in eines andern Haus / vnnnd müßest hernach seuffzen / wann du dein Leib vnd Gut verzehrt hast.**

Über diß wort spricht der heilig Hieronymus: Der jenig gibt eigentlich sein Ehr dem andern / welcher erschaffen ist nach dem Ebenbildt Gottes / vnnnd aber die zeit seines Lebens vbergibt dem willen der bösen Geister: Der jenig vbers gibt seine Jaren dem grausamen / welcher die ihm von Gott verliehene zeit seines Lebens verwendet nach dem willen vnd gefallen des Widersachers / der ihn regiret: Vnd deswegen hat der weise Mann recht vnd wol hinzu gesetzt die wort: **daß sich nit villeicht frembden von deinem vermögen sättigen vnd dein arbeit nit sey in eines andern Haus:** Dañ alle die jenigen / welche von wegen der wider erlangten gesundtheit des Leibs / sich nit bemühen zu vben in den wercken der Tugenten / sonder vilmehr in volbringung allerhandt Sünd vnd Laster / dieselbigen / sag ich / sättigen nicht ihr eigen Haus mit ihrem vermögen / sonder frembder Leut Wohnungen vnd so gar die Werck der unreinen Teufelischen Geister sättigen sie. Vnd diser vrsachen halben spricht  
V ij der

BUND

VON

WISSEN

der weise Man noch weiter: Vnd mässest hernach seuff-  
 hen wann du Leib vnd Gut hast verzehrt. Dann wir  
 sehen/ daß offtermals die Menschē ihre empfangne gesunde-  
 heit des Leibs verzehren in den Lastern: Aber wann solche  
 gesundtheit hin ist vnd der Leib angefochten würdet mit  
 schmerzen vnd krankheiten / vnd die Seel gezwungen wird  
 zu verlassen den Leib/ alsdann süchet man die vbel angelegte  
 vnd verlorne Gesundtheit/ vnd wolte man sie gern brauchen:  
 Aber mein Chriſt/ es ist alsdann vmbsonst/ vnd es ist zu spät.  
 Dann alsdann fengstu an / zuseuffzen vnd zuachzen/ vmb  
 daß du nicht hast wöllen dienen Gott deinem H<sup>er</sup>ren/ wann  
 du die zeit nimmer haben magst/ den schaden deiner hinfälli-  
 gkeit vnd faulheit zu recuperiren vnd zuwiderholen.

Nota bene.

Wolte Gott / daß dergleichen Menschen nicht so vil  
 gefunden würden vnter vns Chriſten / wie man deren leyder  
 so vil findet / daß sie nicht alle können werden gezeht: Dann  
 die vnglückselige täglich erfahrung gibt zu erkennen / daß vnt-  
 er tausent deren/ welche krank vnd widerum gesundt wer-  
 den / kaum ein einiger seine Augen gen Himmel hebt / oder  
 Gott dem H<sup>er</sup>ren wegen solcher empfangnen Gnad vnd  
 Gutthat schuldigen danck sagt / oder aber begert Gott dem  
 H<sup>er</sup>ren zu dienen in fasten / betten vnd wercken der Buß.  
 O Menschliche Blindheit / O Märsche Vndanckbarkeit /  
 wir sehen/ daß der fleischlich Mensch/ wann er kaum etwas  
 wenig wirdt angegriffen von einem Fieberle/ alsbald anfengt  
 an sein Brust zuschlagen / sich zubeckümmern / zubeckümmern /  
 zuseuffzen / vnd der Welt gleichsamb gar vnd ganz abzu-  
 sagen: Item er schickt geschwindt nach dem Medico vnd  
 Arzten / demselben verheißt er Silber vnd Goldt/ Gelt vnd  
 Gelts werth / nur damit er ihm helffe erhalten das Leben  
 des sterblichen Cörper: Zudem / erschrickt er inn seinem  
 Herzen / gehet inn sich selbs / vnd betrachtet / wie vbel er  
 seine Jahren vnd schöne zeit verwende habe in allerhande  
 Sünd vnd Lastern: Er nimbt ihm genzlich für / daß er  
 (wofern

(wosern ihm nur Zeit vnd Gesundheit würde verliehen) sein Leben bessern vnd sich vben wolle in den Wercken der penitentz vnd Buess/ vnd zufüren ein heiligs exemplarisch Leben: Also/ daß wann vnter andern etwa ein Religiosus oder anderer weltlicher Gottesfürchtiger ihn vilitiret vnd heimsüchet/ er alsdann denselben demütiglich bittet/ daß er Gott den H. Ern wolle für ihn bitten: Also/ daß der jenig/ welcher zuvor von ihm verachtet/ vnd gleichsamb für nichts war gehalten worden/ zur zeit der noch demütiglich vnd inständiglich wirdt ersucht vnd gebetten/ für ihne/ zu widererlangung der Gesundheit bey Gott dem H. Ern zu intercediren vnd zubitten: Aber nach dem er solche Gesundheits erlangt/ alsdan gibt er im werck zumersehen/ wie fälschlich er mit dem Propheten gesagt habe: Fortitudinem meam ad te custodiam, das ist/ Mein Sterck wil ich dir verwahren: Dann es erfolgt alsbalde drauff die vergessenheit der vergangnen ding: Es verkehrt sich alles im gegensum: Die hocht verendert sich in ein muthwilligkeit/ die empfangne gnad in ein verachtung/ vnd/ gleichsamb weren ihm alle ding begegnet von ohngefähr/ fragt er das wenigste nit nach der bekehrung seines Lebens/ sondern begibt sich in ein vil liderlichers vnd gottlosers wesen/ weder zuvor nie: vnd/ gleichsamb were er niemalen krank gewest/ oder widerumb krank werden/ oder in Todesgefahr gerathen köndte/ fragt er wenig nach der Buess/ sondern all sein Sinn vnd verlangen ist nur dahin gerichtet/ wie er die eine Sünd heuffen möge mit der andern/ vnd die hefffen des Kelchs des Götlichen zorns gar aufzutrincken.

Non sic impij, non sic impij, nicht also/ mein lieber Christ/ nicht also/ dises ist nicht der Weeg zum himlischen Paradies: Selig seind gleichwol alle die jenigen/ welche ihnen zu nutz machen die züchtigungen so da beschehen mit den Worten/ vnd welche mit dem Propheten Ieremia sprechen: Caltigasti me, & eruditus sum quasi iuuenculus indomitus, das ist: Du hast mich gezüchtigt/ vnd ich bin gezüchtigt worden wie ein ungezämbtes Kalb:

Aber

Psalm: 38.

Hier: 31.

Aber wehe/ wehe allen denen/ welche in ihrer züchtigung nit  
besseren ihr Leben/ seythemal sie allhie anfangs werden ges-  
strafft/ vnd hernacher nit entgehen können den Schmerzen  
der reinigung/ wie solches der heilig Augustinus bezeugt spie-  
chendt: Ich bekenn/ daß so gar in diesem sterblichen Leben  
gefunden werden etliche Schmerze der reinigung/ aber doch  
nicht solche/ mit denen die jenigen gestrafft werden/ deren Le-  
ben nit gebessert sonder vil mehr ärger wirdet/ sonder sie ge-  
reichen allein denen zur reinigung/ welche/ wann sie gezüch-  
tigt werden/ ihr Leben bessern.

O wie vnglückselig seind derwegen alle die jenigen/  
welche/ wann sie heimgesucht vnd gestrafft werden mit  
Kranckheiten/ dannoch sich nicht bekehren/ sonder nach we-  
der erlangter Gesundheit/ im pausch widerumb hinein sün-  
digen/ vnd also dem Teufel ein präsent oder verehrung thun  
mit den Wercken der vnzucht/ geizheit vnd andern Lastern:  
Aber wann solche Leut leflich gezwungen werden zumerlass-  
sen diß Welt/ können sie alsdann nicht sagen/ daß sie nicht  
seyen visitiert/ geruffen vnd gewarnt worden von der Gött-  
lichen gütigkeit sich beyzeiten zubekehren/ vnd die zeit der  
gnaden zuerkennen: Also/ daß sie/ wann sie auß gerechtem  
vrthel Gottes gerathen in die grausame Pein des Segfews/  
oder villeicht in die ewige Marter der Höllen/ alsdann ver-  
geblich vnd ymbsonst können wainen/ klagen vnd seuffzen:  
Dann weil sie nit haben wainen/ klagen noch seuffzen wol-  
len zur zeit der gnaden/ noch wahre Reu vnd Buß thun in  
ihren lebzeiten/ so müssen sie per forza vnd trutz ihrer bü-  
nen vnd biaten in jenem erschöcklichen vnleydenlichen vnd  
ewigen Few.

Gedenck/ O Christ/ daß/ woserm die jenigen/ welche  
an jezo in solcher Marter seind/ widerumb gelangen könnten  
zu diesem Leben/ sie gewislich alle ihre gedanken vnd sterck  
würden verwenden in verbüningung der Werck der Buß/ mit  
damit sie nit widerumb geriethen in die Quaal jenes Lebens.  
Dessen haben wir ein Exempel an einem tugentamen Reli-  
giöso/ namens Petrus/ von deme der heilig Gregorius schreibt/  
daß derselb in einer schweren Kranckheit seye verschiede/  
vnd

und widerumb lebendig worden/ auch der Welt erzehlt/ was er in jenem Leben für allerhandt vnterschiedliche vnd greusliche löten oder art der Pein vnd vnendliche feuige ort gesehen: Vnd als man ihn wolte darein werffen/ habe es der heilig Engel verhindert/ sich zu ihm gewendt/ vnd gesagt: Zehre wider zurruck in die Welt/ vnd gedenc/ wie du hinfür an weißlich wöllest leben: Nachdem derwegē dieser Mensch widerumb mit seiner Seel vereinigt war worden/ hat er mit fasten/ betten/ wainen vnd discipliniren gnugsame anzeig vnd zeugnuß geben/ daß er gesehen hab die Höllische pein vnd marter/ vnangesehen sein Zung niemalen etwas daruon hatt gerodt.

Desgleichen erzehlt der Ehrwürdig Beda/ daß ein Sol dat seye gestorben/ vnd auß sonderbarer Göttlicher verhengnuß widerumb lebendig worden/ auch sich hernacher der Weltlichen ding im wenigsten nichts geachtet/ sonder auß lauterm schrecken vnd forcht/ wegen der grossen marter vnd pein/ die er gesehen hatte/ geflohen sey in die Wüsten/ vnd nahe bey einem Wasserfluß ein Hüttel gebawt/ auch sich selbst samt den Klaidern in dasselbig Wasser gelegt/ vnd bewilligt/ daß seine Klaidern gefroren seind an seinem fleisch: folgentz seye er gangen in ein hizigs Bad/ auff daß er also durch die verenderung der grossen kälte vnd hig/ empfünde desto grössern schmerzen. Weil aber etliche sich vber solche strenge disciplin verwunderten vnd ihne deswegen strafften/ gab er ihnen zur antwort: Gewislich würdet ihr noch ein mehrers thun/ wofern ihr gesehen hettet/ was ich gesehen. Nit desto weniger aber ist er in solcher strengen Busz verharit bis in den todt/ auff daß er nit leyden vnd außstehen müste die Pein/ die er gesehen hatte in jener Welt.

Als auch schreibt der heilig Bischof Cirillus/ daß einer von den dreyen Personen/ die der heilig Hieronymus hatte von den todtten aufferweckt/ habe bitterlich gewaint/ vnd als Cirillus ihn fragte/ was doch die vsach solches seines bittern wainens wäre: sprach er: Ihr verwundert euch/ vmb dz ich waine/ aber ihr soltet euch verwundern/ wann ich nit waintet/ Aber noch vil mehrers ist zuerwundern/ daß die Menschen/ welche

BUND

vnd

wird

Erster Theil vbung der wahren Weisheit.

welche wissen vnd erfahren/das andere täglich sterben/gleich  
fals müssen sterben/vnnd dannoch in höchster sicherheit les  
ben/vnd nit gedenccken/dergestalt zupassiren auß diser Welt/  
damit sie lezlich entgehen mögen der jämmerlichen Pein iu  
nes Lebens.

So gehet derwegen hin / O ihr fleischliche Menschen/  
erlustiget euch gleichwol nach allem ewiem gefallen / nem  
met einen guten muth / fraget nichts nach ewiem lesten ende/  
fallet / nach wider erlangter gesündtheit / widerumb inn die  
vorige Sünd / vnnd ersetziget ewien Lust in der geylheit vnd  
bosheit / Aber gleich wie ihr sterbendt gern wölter Gottes  
sein / eben also werdet ihr / auß gerechtem Vrthel Gottes / in  
ewiem lesten ende / nit allein auff ewig verlieren Gott ewien  
Zern / sondern auch seufftzen / achzen vnd jammern inn der  
ewigen Pein der Höllen.

Disem allem nach / ermahne ich / vnd / durch die Wun  
den des gütigen vnd gerechten Heren JESU / coniuire vnd  
beschwere ich alle vnd jede Menschen / welche widerum  
erlangt haben ihre vorige gesündtheit / das sie wollen erken  
nen vnd bekennen / das solche Leibs gesündtheit ihnen nicht  
seye widerumb worden verliehen / von ohngefähr / sondern  
zum heyl ihren armen Seelen / Vnd das sie derwegen wollen  
abstehen von jren vorigen Lastern / sich bekehren / Busi thun  
vnd sich zu der lesten hinfahrt beraiten / staffiren vn versehen  
mit dem Schatz der guten Werck / damit sie also lestlich ent  
wischen können dem ewigen Elende der verdambten /  
auch genieffen die vberflüssigkeit der wahren  
Güter in der herlichen Statt  
des Paradieses.

Ende des ersten Theils.

Ander